

nám bez škody. Též jsme také z obzvláštní naší milosti, gmenowaným Mikulássowi a Gesskowi wssecky a gedné každé listy Prywilegia a Hamffesty / které na ty dotčené Zámky a Hrabstwý Donýnské od Předkůw našich Králuow Českých měli, potwrditi a abnowiti račili / potwruzgem a obnowugem mocý naší Královské České milosti, y mocý listu tohoto a chceme tomu, ab y při tom y na potomné budaucý časy zůstawenj býti mohli / a těch zbožý wssudy dokonále vzywali a drželi bez wsseliyaké překážky. Datum w Mostu pod Magestátem našým na den Mladátek / Léta Páně 1423. Králowstwý našich Vherského 24. Ržýmského 2. Českého 1.

Nachkommen unter Lehen zu haben, zu halten und zu genießen, so wie das Lehnsrecht es anweist, auch alles dasjenige, was ihre Vorfahren im Besitze gehabt haben und auf sie von altersher gefallen ist, ohne irgendwelches Hindernis, jedoch ohne Schaden für uns. Auch haben wir ebenso aus unserer besonderen Gnade geruht, den genannten Nikolaus und Jescheck alle und jegliche Briefe, Privilegien und Handfesten, die sie über genannte Schlösser und die Grafschaft Dohna von unseren Vorfahren, den böhmischen Königen gehabt haben, zu bestätigen und zu erneuern und bestätigen und erneuern sie kraft unserer königl. böhmisch Gnade und kraft dieses Briefes, und es ist hierbei unser Wille, daß sie hierbei auch für die späteren zukünftigen Zeiten gelassen werden könnten, und daß sie diese Güter überall vollkommen genießen und behalten mögen ohne irgendwelches Hindernis. Gegeben zu Brüx unter unserer Majestät am Tage der Unschuldigen Kinder, im Jahre des Herrn 1423, unser Königtümer, und zwar im 24. der ungarischen, im 2. der römischen und im 1. der böhmischen.

2.

Deutscher Text bei Lünig, Reichs-Archiv, Part. spec. cont. I erste Fortsetzung (1711) S. 73.

Wir Sigismund von gottes gnaden Römischer káyser etc. bekennen, daß vor uns erschienen sind Niclas und Geschecke [oder Jarsilas]¹ gebrüdere grafen von Dohna unsere liebe, getreue und uns demüthigst angezeigt und gebeten, damit wir ihnen die hernach beschriebene lehen nach ihren vorfahren, welche uns und dem kónigreich Böhmen zuständig, gnädigst vergónnen wolten, nemlich das schloß und graffschafft Dohna mit allen freyheiten, nutzungen, rechten und gantzen gewalt über den ritterstandt und adel auch sambt dem gemeinen volck, den gerichtlichen freyen rechtssprüchen, wie auch sambt dem lehn der geist und weltlichen lehengüter, dorffschafften, zóllen, hófen, wáldern, geiågden, fischereyen und anderen zugehörungen, wie dieselbe von alters her in seinen bahnen und grentzen verbleibet also und an dem orth wo das wasser und der fluß Luckewitz genannt seinen anfang hat und in die Elbe einfällt, gegen den gebürgen und andern Böhmischen wáldern etc. Nun haben wir be-

¹ oder Jarsilas *erläuternde Interpolation.*